

# Gebiet mit geologischen Besonderheiten

Vulkanologen und Waldschützer gemeinsam auf Erkundungstour im Geopark Thüringen – Raritäten in Flora und Fauna

NIDDA (dt). Bei herrlichem Sonnenschein waren kürzlich zahlreiche Mitglieder der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung und der Deutschen Vulkanologischen Gesellschaft (DVG) der Sektion Vogelsberg im „Geopark Thüringen–Inselberg–Drei Gleichen“ unterwegs. „Dieser Geopark ist eine einzigartige Region mit einer Vielzahl von seltenen Naturschönheiten in Flora und Fauna sowie interessanter geologischer Sehenswürdigkeiten“, erläuterte der SDW-Vorsitzende Wolfgang Eckhardt.

Geologie „satt“ stand auf dem vom Leiter der DVG, Gerold Beckmann, zu-

sammengestellten Programm. So erkundete man viele geologische Besonderheiten aus verschiedenen Erdzeitaltern innerhalb kleiner Entfernungen. Mit dem Geologen und Mitarbeiter des Geoparks, Oliver Brauner, der die Gruppe den ganzen Tag begleitete, hatte man einen sehr engagierten und hochqualifizierten Experten gewinnen können.

Der im Einzugsgebiet der Städte Eisenach im Westen, der Landeshauptstadt Erfurt im Osten sowie Bad Salzungen und Schmalkalden im Süden liegende Geopark befindet sich in einem vor etwa 300 Millionen Jahren geprägten Bereich von Vulkanen, Wüsten, tropischen Inseln, dunklen Waldmooren und flachen Schilfmeeren. Hoch über dem Gebiet beherrschen die Silhouette des Großen Inselberg (916 Meter) und die bekannten Burgen „Die Drei Gleichen“ – die Burg Mühlberg, die Burg Gleichen und die Wachsenburg – das Gebiet.

Nach dem Besuch eines der acht Geopark-Infozentren in Wechmar-Güntersleben war die nächste Station dicht unterhalb der Wachsenburg in den „bad lands“. Dieses vor 225 Millionen Jahren entstandene Gelände besteht aus graugrünem und roten Tonstein und weist nur geringe Bodenbildung auf. Flora und Fauna ähneln deshalb einer südeuropäischen Steppe. Hier konnten die in Deutschland sehr seltene blauflügelige Heuschrecke und die Fangtrichter des Ameisenlöwen bewundert werden. In der wenig entfernten Störzone des Wachsenburggrabens wurde ein stillgelegter Alabasterbruch (Alabaster im Volksmund: „falscher Marmor“) besichtigt, in dem



Oliver Brauner erläuterte den Besuchern am Modell die Besonderheiten des Geoparks Thüringen. Fotos: dt

bis in die 1950er Jahre Gips und Mergel abgebaut wurden. Nächster Exkursionspunkt war eine bedeutende Karstquelle, die „Mühlberger Spring“, die unterirdisch täglich bis zu 600 Tonnen Gips löst, und deren Quellwasser mit acht Grad Celsius aus dem Boden quillt.

Höhepunkt der Informationsfahrt war die weltweit bedeutende Ursaurierfundstätte Bromacker bei Georgenthal. Dort waren die seltenen, versteinerten Fußabdrücke der vor 280 Millionen Jahren lebenden Dinosaurier zu bewundern. An dieser Stelle ist die Funddichte auch anderer Urtierchen und Pflanzen sehr hoch.

In Kürze wird dieses Gebiet mit einem Lehrpfad mit lebensgroßen Ursauriermodellen ausgestattet. Den letzten Punkt der Rundtour bildete der Besuch der Altensteiner Karsthöhle die vor 257 Millionen Jahren entstanden ist und bereits 1799 entdeckt wurde. Diese etwa zwei Kilometer lange Naturhöhle ist die längste und eine von insgesamt 170 Karsthöhlen Thüringens.

Zum Abschluss dieser Reise setzte man sich noch in einem Vogelsberger Lokal zu einem gemeinsamen Essen zusammen und ließ die Eindrücke des Tages Revue passieren.



Die versteinerten Fußabdrücke der vor 280 Millionen Jahren lebenden Dinosaurier wurden bei Georgenthal gefunden.

Ud v. D. 30.8.11